

# Rahmenplan für die Sekundarstufe I

Gymnasium, Gesamtschule



**Deutsch**

**2019**

**Mecklenburg  
Vorpommern**



Ministerium für Bildung,  
Wissenschaft und Kultur

## Vorwort

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

Schule und Unterricht, egal in welchem Fach, haben ein übergeordnetes Ziel:

Sie sollen Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, ein eigenverantwortliches Leben zu führen und ihren Platz in unserer Gesellschaft sowie in der modernen Arbeitswelt zu finden. Dafür muss Schule es schaffen, ihnen das Wissen, die Fertigkeiten und die Kompetenzen zu vermitteln, die zum Abitur führen: womit ihnen die Türen offen stehen, um zu studieren oder eine hochwertige Berufsausbildung zu absolvieren. Zudem sollen sie am Ende ihrer Schullaufbahn in der Lage sein, die Dynamiken einer globalisierten Welt individuell zu bewältigen.

Die gezielte Förderung eines jeden Schülers und einer jeden Schülerin ist auch an das Prinzip der Herausforderung geknüpft. Sie gestalten Ihren Unterricht mit Methoden und Inhalten, die trotz oder gerade wegen einer gewissen reflexiven Distanz zur Praxis das Gelernte anwendbar machen.

Die Rahmenpläne sind nicht als Checkliste zu begreifen, anhand derer Sie behandelte Themengebiete und Lerninhalte abhaken. Der Fokus liegt nicht auf der Stofffülle, sondern vielmehr auf den zu vermittelnden Kompetenzen – und vor allem: auf den Schülerinnen und Schülern. Es geht darum, ihnen eine vertiefte und erweiterte Allgemeinbildung mit auf ihren Weg zu geben und sie in ihrer Persönlichkeitsbildung zu unterstützen.

Sehen Sie die neuen Rahmenpläne dafür als im wortwörtlichen Sinne *dienende* Elemente. Sie sind so gehalten, dass sie auf der einen Seite die Inhalte Ihres Unterrichts konkret und verbindlich festlegen, diese Inhalte mit den zu vermittelnden Kompetenzen verbinden und auf der anderen Seite genügend Freiraum für Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler lassen: um den Unterricht eigenständig zu gestalten – und um das Gelernte zu verinnerlichen.

Dabei stehen die einzelnen Rahmenpläne nicht für sich, sondern sind mit denen anderer Fächer verknüpft. Es gibt Querschnittsthemen und Leitprinzipien, die in verschiedenen Rahmenplänen verankert sind, wie etwa die Demokratie-, Rechts- und Friedenserziehung.

Ein Querschnittsthema, das sich durch *alle* Rahmenpläne zieht, ist die Digitalisierung. Schule trägt ihren Teil dazu bei, die Schülerinnen und Schüler von heute für die selbstbestimmte Teilhabe am digitalisierten Alltag zu befähigen. Nicht alles, was technisch möglich ist, ist pädagogisch sinnvoll. Deshalb hat ganz klar das Vorrang, was dem Lernen und den Lernenden nutzt. Das ist die Haltung, die der neuen Generation der Rahmenpläne zugrunde liegt.

Zum einen geht es darum, dass digitale Werkzeuge und Medien den Fachunterricht verbessern und das Lernen erleichtern können. Deshalb sehen die einzelnen Fachpläne die jeweils passenden Anwendungen vor. Zum anderen muss die Digitalisierung selbst Unterrichtsgegenstand sein.

Es geht aber *nicht* darum, den Unterricht auf die Digitalisierung auszurichten, sondern darum, sie in den Unterricht zu integrieren.

Die Rahmenpläne sollen Sie genau dabei unterstützen und Ihnen auch jenseits der Digitalisierung das Grundgerüst für gelingenden Unterricht liefern. Bauen Sie darauf auf, schneiden Sie sie auf Ihre Schülerinnen und Schüler zu, dehnen oder stauchen sie ihre Teile – kurzum: füllen Sie sie mit lernwirksamem Leben!

Ihre



Bettina Martin

## Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen.....	1
1.1	Aufbau und Verbindlichkeit des Rahmenplans.....	1
1.2	Querschnittsthemen und Aufgabengebiete des Schulgesetzes .....	2
1.3	Bildung und Erziehung im gymnasialen Bildungsgang.....	3
2	Beitrag des Unterrichtsfaches Deutsch zum Kompetenzerwerb .....	4
2.1	Fachprofil .....	4
2.2	Bildung in der digitalen Welt.....	5
2.3	Interkulturelle Bildung .....	6
2.4	Meine Heimat – Mein modernes Mecklenburg-Vorpommern.....	6
3	Abschlussbezogene Standards .....	7
3.1	Konkretisierung der Standards in den domänenspezifischen Kompetenzbereichen .....	7
3.2	Unterrichtsinhalte .....	15
	Klasse 7.....	15
	Klasse 8.....	21
	Klasse 9.....	27
	Klasse 10.....	31
4	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung.....	38
4.1	Gesetzliche Grundlagen .....	38
4.2	Allgemeine Grundsätze .....	38
4.3	Fachspezifische Grundsätze .....	38
4.4	Grundstock von Operatoren im Fach Deutsch.....	39

# 1 Grundlagen

## 1.1 Aufbau und Verbindlichkeit des Rahmenplans

<b>Intention</b>	Im Zentrum des vorliegenden Rahmenplans steht die Verankerung der Bildungsstandards für die allgemeine Hochschulreife im alltäglichen Unterrichten. Der Rahmenplan ist als verbindliches und unterstützendes Instrument für die Unterrichtsgestaltung zu verstehen. Die in Kapitel 3.2 benannten Themen füllen ca. 80 % der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit. Die Gesamtunterrichtszeit wird dabei nach der „Empfehlung zur Umsetzung der Kontingenzstundentafel“ bemessen. Dementsprechend sind die Stundenzahlen als Orientierungswert, nicht aber als verbindliche Vorgabe anzusehen. Den Lehrkräften wird somit Freiraum für die eigene Unterrichtsgestaltung sowie für methodisch-didaktische Entscheidungen im Hinblick auf schulinterne Konkretisierungen eröffnet. Die Pflicht zur Erstellung eines schulinternen Lehrplans mit dem Fokus auf inhaltliche Aspekte entfällt.
<b>Grundstruktur</b>	Der Rahmenplan gliedert sich in einen allgemeinen und einen fachspezifischen Teil. Der allgemeine Teil beschreibt das alle Fächer verbindende Ziel, den Bildungs- und Erziehungsauftrag in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe umzusetzen. Im fachspezifischen Teil werden die Kompetenzen und die Inhalte – mit Bezug auf die Bildungsstandards – ausgewiesen.
<b>Kompetenzen</b>	Im Zentrum des Fachunterrichts steht der Kompetenzerwerb. Dieser Rahmenplan listet die verbindlich zu erreichenden fachspezifischen Kompetenzen auf, die in der Auseinandersetzung mit den ebenfalls verbindlichen Inhalten entwickelt werden.
<b>Arbeitsbereiche</b>	Für den Unterricht werden verbindliche Arbeitsbereiche benannt, denen Inhalte zugewiesen werden. Die Reihenfolge der Arbeitsbereiche hat keinen normativen, sondern empfehlenden Charakter.
<b>Inhalte</b>	Die Konkretisierung der Arbeitsbereiche erfolgt in tabellarischer Form, wobei die linke Spalte die verbindlichen Inhalte und die rechte Spalte Hinweise für deren Umsetzung im Unterricht enthält.
<b>Hinweise und Anregungen</b>	Neben Anregungen für die Umsetzung im Unterricht werden sowohl Hinweise für notwendige und hinreichende Tiefe der Auseinandersetzung mit den Inhalten gegeben als auch exemplarisch Möglichkeiten für die fachübergreifende und fächerverbindende Arbeit sowie fachinterne Verknüpfungen aufgezeigt.
<b>Verknüpfungsbeispiele</b>	Als Anregung für eine an den Bildungsstandards orientierte Unterrichtsplanung werden im Anschluss an jede tabellarische Darstellung eines Themas Beispiele für die Verknüpfung von Kompetenzen und Inhalten aufgeführt.
<b>Textgrundlage</b>	Bei der Erarbeitung des Rahmenplans wurden die Bildungsstandards für die mittlere und die allgemeine Hochschulreife und die bisher in Mecklenburg-Vorpommern geltenden Rahmenpläne für den gymnasialen Bildungsgang herangezogen.

Klasse 9

ca. 120 Unterrichtsstunden

**Arbeitsbereich A: Informieren, Argumentieren, Diskutieren****ca. 40 Unterrichtsstunden**

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
Analysieren der Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überlegungen zum Funktionieren von Kommunikation</li> <li>• Untersuchen und theoriegestütztes Bewerten von Kommunikationsverhalten in unterschiedlichen Medien bzw. Domänen</li> <li>• Vergleichen von Sprachdomänen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergleichen von Kommunikationssituationen in Literatur, im Internet, im privaten und öffentlichen Raum</li> <li>• Untersuchen von Wirkungen der Redeweise in unterschiedlichen Kommunikationssituationen, z. B. Entschuldigung, Antragstellung, Bewerbung um einen Praktikumsplatz, literarische Texte</li> </ul>
Tendenzen der Gegenwartssprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>• materialgestütztes Informieren über z. B. Anglizismen und Fremdwörter, Archaismen, Assimilationen, Jugendsprache</li> <li>• Untersuchen von politisch korrekter Sprachverwendung, z. B. political correctness</li> </ul>
Argumentieren und Diskutieren <ul style="list-style-type: none"> <li>• lineares vs. dialektisches Erörtern</li> <li>• materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• aktuelle Kommunikationsbeispiele, z. B. aus sozialen Medien</li> </ul>
<i>Möglichkeiten der Verknüpfung:</i> [Arbeitsbereich D] [DRF] [BNE] [BTV] [PG] [MD] [BO]	

27

*Beispiele für die Verknüpfung von Inhalten und Kompetenzen: **Kommunikation in Reden untersuchen***

Die Schülerinnen und Schüler können im Kompetenzbereich

Sprechen und Zuhören	– die Rede dem Inhalt entsprechend vorlesen und die Wirkungsweise beschreiben.
Schreiben	– die Rede unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten analysieren und deren Kommunikationsziel darstellen.
Lesen – mit Texten und Medien umgehen	– die Rede inhaltlich verstehen, deren meinungsbildende Funktion erkennen und begründet Position beziehen.
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	– adressatenbezogen die Kommunikationsform der Rede bewerten.

## Arbeitsbereich B: Zwischen den Zeilen

ca. 40 Unterrichtsstunden

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
Literarische Gattungen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführen von literarischen Gattungen in ihrem historischen Kontext</li> <li>• Einführen in literarische Epochen:</li> <li>• Barock und Aufklärung</li> <li>• Lyrik des Barocks und der Aufklärung</li> <li>• Interpretieren einer Dramenszene</li> <li>• gestaltendes Schreiben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbinden biografischer und historischer Aspekte</li> <li>• Erfassen der Grundgedanken des Barocks und der Aufklärung</li> <li>• Entwickeln von Interpretationsverfahren</li> <li>• aspektorientiertes oder szenisches Interpretieren</li> <li>• Theaterbesuch</li> <li>• Festigen produktiver Methoden, z. B. Wechsel der Textsorte, Perspektivwechsel, Paralleltext</li> </ul>
Pragmatische/nichtlineare Texte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Festigen und Anwenden der Kenntnisse journalistischer Textsorten und deren Funktion, Adressatenbezug und Autorenintention</li> <li>• materialgestütztes Verfassen informierender bzw. argumentierender Texte</li> <li>• Verfassen einer Sachtextanalyse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergleichen verschiedener regionaler und überregionaler Tages-/Wochenzeitungen</li> <li>• Unterscheiden von informierenden, appellierenden und regulierenden Texten</li> <li>• Entnehmen von Informationen aus diskontinuierlichen Texten</li> <li>• Erkennen von Autor, Textsorte, Quelle, Thema, Adressaten</li> <li>• Erkennen wesentlicher Argumentationstypen, Textaufbau und -struktur, sprachlicher Auffälligkeiten, Textintention und -wirkung</li> </ul>
<i>Möglichkeiten der Verknüpfung:</i> [Arbeitsbereich C] [Arbeitsbereich D] [BNE] [DRF] [BTV] [MD]	

*Beispiele für die Verknüpfung von Inhalten und Kompetenzen: F. Schiller: „Die Räuber“*

Die Schülerinnen und Schüler können im Kompetenzbereich

Sprechen und Zuhören	– ausdrucksvoll und gestaltend rezitieren.
Schreiben	– eigene Interpretationsansätze am Beispiel von Schillers „Die Räuber“ entwickeln.
Lesen – mit Texten und Medien umgehen	– einen Auszug szenisch lesen.
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	– Rezitationen vergleichen und kriterienbezogen beurteilen.

**Arbeitsbereich C: Ich lese, also bin ich!****ca. 40 Unterrichtsstunden**

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
Lesen von Jugendliteratur und Vergleich mit medialen Adaptionen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestalten von Projekten zu Themen wie Literatur in Computerspielen, Filmproduktion, Hörspielproduktion</li> <li>• fächerübergreifendes bzw. fächerverbindendes thematisches Arbeiten mit Informatik, Musik, Sport, Kunst, Fremdsprachen</li> <li>• Vergleichen mit z. B. Computerspielen, Verfilmungen, Inszenierungen, Hörspielen</li> <li>• aspektorientiertes Interpretieren</li> <li>• Anwenden von produktiven Schreibformen</li> </ul>
<p><i>Möglichkeiten der Verknüpfung:</i>            [Arbeitsbereich B] [Arbeitsbereich D] [BNE] [DRF] [BTV] [PG] [MD] [BO]</p>	

*Beispiele für die Verknüpfung von Inhalten und Kompetenzen: **Literaturverfilmung***

Die Schülerinnen und Schüler können im Kompetenzbereich

Sprechen und Zuhören	– einen Diskurs zum Thema Literaturverfilmung führen und sich über eigene und fremde Rezeptionserfahrungen austauschen.
Schreiben	– einen Kommentar zu den Grenzen und Möglichkeiten von Literaturverfilmungen verfassen.
Lesen – mit Texten und Medien umgehen	– ausgewählte Textpassagen interpretierend vorlesen.
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	– ausgewählte Dialoge in Buch und Film vergleichend analysieren.

**Arbeitsbereich D: Arbeitstechniken und Methoden im  
Deutschunterricht**
**integrativ**

30

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
Untersuchen und Überarbeiten eigener Texte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechtschreibtraining auch unter Einbeziehung digitaler Medien</li> <li>• Anwenden von Textverarbeitungsprogrammen</li> </ul>
Digitales Präsentieren der Arbeitsergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anfertigen digitaler Präsentationen zur Informationsvermittlung, z. B. Poster, Film, Podcast, Tutorial</li> <li>• Unterscheiden von Informations- und Unterhaltungsfunktion</li> <li>• Anwenden von Kriterien zum formalen Aufbau</li> </ul>
Zitieren und Paraphrasieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sichern der sprachlichen Integration von Belegstellen bzw. Materialien im Sinne der Textfunktion</li> <li>• Sichern des funktionalen und korrekten Zitierens bzw. Paraphrasierens</li> </ul>
<i>Möglichkeiten der Verknüpfung:</i> [Arbeitsbereich A] [Arbeitsbereich B] [Arbeitsbereich C] [DRF] [MD]	

*Beispiele für die Verknüpfung von Inhalten und Kompetenzen: **Präsentieren der Arbeitsergebnisse***

Die Schülerinnen und Schüler können im Kompetenzbereich

Sprechen und Zuhören	– ihre Ergebnisse frei und verständlich vortragen und gezielt auf Rückfragen eingehen.
Schreiben	– die wesentlichen Inhalte der Präsentation veranschaulichen.
Lesen – mit Texten und Medien umgehen	– analoge und digitale Materialien selektiv und themenbezogen auswerten und funktional anwenden.
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	– adressatenbezogene verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden.